

# FACHMITTEILUNGEN FÜR DIE DEUTSCHEN KORREKTOREN

Herausgegeben von der Zentralkommission der Korrektoren Deutschlands. — Vorsitzender: Artur Grams / Berlin SW 11 / Königgräber Straße Nr. 89



## IE RECHTSCHREIB- ÄNDERUNG MAR- SCHIERT WIEDER

Vor einem Jahre berichteten wir ausführlich über die Beschlüsse eines von der Reichsregierung berufenen Ausschusses, dem die vorbereitenden Arbeiten zur Vereinfachung unserer

Rechtschreibung übertragen worden waren. Diese Beschlüsse bedeuteten einen vollständigen Umsturz der Rechtschreibung und wurden von der großen Mehrheit des deutschen Volkes abgelehnt. Daher beschloß dann auch der Reichschulausschuß, die Angelegenheit zunächst nicht vor die Reichsschulkonferenz zu bringen. In seiner nächsten Tagung wollte sich der Reichschulausschuß über das Maß der Neuordnung entscheiden, nachdem die Schulverwaltungen der Länder dazu Stellung genommen hätten. Damit schien die Gefahr der geplanten grundstürzenden Rechtschreibänderung einstweilen beseitigt zu sein. In aller Stille hat nun in Berlin am 10. Dezember v. J. ein diesmal wesentlich kleinerer Ausschuß getagt, dem außer reichsdeutschen Sprachgelehrten, Schulmännern und Schriftstellern auch je ein Vertreter der Buchdruckerprinzipale und der Verlagsbuchhändler angehörte. Ein Vertreter der Korrektoren oder der Buchdruckergehilfen war nicht hinzugezogen worden. Der Berliner Verleger Hans Reimann, der den Buchverlag in dem Ausschuß vertrat, berichtet über die Beratungen in Nr. 2 der „Deutschen Verlegerzeitung“ und betont, „daß nunmehr ernstlich mit einer immerhin recht einschneidenden Änderung der bestehenden Rechtschreibung zu rechnen ist“. Das Für und Wider einer Änderung wurde überhaupt nicht mehr erörtert; dem Ausschuß war vielmehr von der Reichsregierung nur die Aufgabe zugewiesen, über die beste Art der Vereinfachung und Durchführung zu beraten. Folgende Leitsätze waren das Ergebnis der Aussprache:

### 1. Großschreibung:

Es wird empfohlen, künftig in Schulen alle Wörter klein zu schreiben, die nicht zweifelsfrei Sinn- oder Gedankendingwörter sind. Neu in die Schule eintretende Kinder lernen den empfohlenen Gebrauch der kleinen Anfangsbuchstaben bei Nidthauptwörtern, ältere Schüler dürfen bei ihrer Schreibart bleiben. Der alte und der neue Schreibgebrauch werden zunächst nebeneinander anerkannt. Als Fehler darf weder die eine noch die andre Art in Schulen gewertet werden.

### 2. Definungszeichen:

- Die Bezeichnung der Länge durch Doppelschlaute fällt. (Aal, Beere, Moos, künftig: Al, Bere, Mos.)
- Über die Frage des sogenannten Dehnungs-h wurde keine völlige Einigung erzielt. Die Mehrheit wünscht Fall des Dehnungs-h, aber Erhaltung des silbentrennenden h. Die Frage der Begrenzung des Wegfalls des h soll noch weiter bearbeitet werden.

c) Wegfall des e in ie. Es wird ebenfalls keine völlige Einigung erzielt, doch wünscht die Mehrheit auf Vorschlag des Herrn Professors Sütterlin, daß die Frage mit erwogen werde, ob das e in ie nicht ebenso leicht oder noch leichter als das Dehnungs-h fallen könnte.

Wo ein Doppelsinn entstehen könnte, kann in alter Weise weiter entschieden werden, wenn auf die Unterscheidung Wert gelegt wird (Lid – Lied), unbedingt soll unterschieden werden ihn, ihm von in, im.

3. Es wird gewünscht, daß ai, x, y fallen.

### 4. Silbentrennung:

Die Trennungsregeln sollen stark vereinfacht werden, auch die Trennung von st soll keine Ausnahme mehr bilden; es soll erklärt werden, daß die Trennung sich der Aussprache in den großen Sprachgebieten anpassen dürfe, und daß der Frage künftig keine Bedeutung mehr beigelegt werden dürfe.

### 5. Fremdwörter:

Die Fremdwörter sollen in ihrer Schreibung möglichst eingedämmt werden. Statt c müsse man k schreiben, wo der Laut k gesprochen wird; z, wo man z hört.

6. Die Frage der Schreibung geographischer Eigennamen ist noch zu wenig geklärt, so daß ein Entschluß in dieser Beziehung nicht stattfand.

Diese Punkte sollen von den Mitgliedern des Ausschusses eingehend durchgearbeitet werden, und auf ihrer Grundlage soll dann die nächste Sitzung im März dieses Jahres endgültige Beschlüsse über die Änderungsvorschläge fassen, die dann dem Reichschulausschuß zur weiteren Behandlung überwiesen werden. Wie Herr Reimer berichtet, hat der Vertreter des Buchhandels sowohl als auch der des Buchdrucks nachdrücklich auf die schweren Bedenken hingewiesen, die ihre Berufsgruppen gegen jede Änderung der Rechtschreibung gerade in diesem Augenblick haben. Jedoch ohne Erfolg.

Vergleicht man die Leitsätze mit dem vor einem Jahre geplanten Umsturz, so fällt vor allem die recht erhebliche Einschränkung in dem Ausmaß der Neuordnung auf. Außerdem wird nur die ganz allmähliche Durchführung in den Schulen vorgeschlagen, so daß wir Buchdrucker vorläufig sehr wenig davon betroffen werden. Ein näheres Eingehen auf die Änderungsvorschläge des Ausschusses erübrigt sich einstweilen, weil sie, wie gesagt, nur vorbereitenden Charakter haben. Warten wir also die endgültigen Änderungsvorschläge des Ausschusses ab, die ja auch immer noch nicht wirkliche Änderungen bedeuten, sondern eben nur wieder Vorschläge für die weitere Behandlung der Angelegenheit durch den Reichschulausschuß sind. Wirklich endgültig wird dann wohl erst eine Reichsschulkonferenz über die Vorschläge beschließen.

Im Anschluß hieran erinnern wir an die Entschließung, die der vorjährige Deutsche Korrektorentag zur Rechtschreibänderung faßte, und knüpfen daran die Erklärung des Deutschen Verlegervereins zu dieser Sache.